

Vorleseabend mit Promis

PEINE. Einen Vorleseabend für Schüler, Lehrer und andere Interessierte findet am morgigen Freitag von 17 bis 20 Uhr im Ratsgymnasium statt.

Prominente Peiner wie die Politiker Hubertus Heil (SPD) und Silke Weyberg (CDU) oder Hubertus Gillmeister, Inhaber der gleichnamigen Buchhandlung, lesen aus ihren Lieblingsbüchern. Außerdem gibt es ein Bistro und einen Bücherbasar.

js

15.11.2012



Vorleseabend: Schulleiter Dr. Jan Eckhoff begrüßt die Gäste.

200 Besucher beim Vorleseabend

Ratsgymnasium: Peiner Promis, Schüler, Lehrer und Eltern lasen Lieblingstexte

Mehr als 200 Gäste lauschten gestern abwechslungsreichen Texten beim Lesabend im Ratsgymnasium. Unter den fast 50 Vorlesern waren neben Schülern auch Peiner Promis wie der Bundestagsabgeordnete Hubertus Heil (SPD), Landtagsabgeordnete Silke Weyberg (CDU) oder PAZ-Chefredakteur Dirk Borth. Schulleiter Dr. Jan Eckhoff: „Vorlesen ist eine der wichtigsten Sozialisationsformen.“

PEINE. Ob Hape Kerkelings Reisetagebuch „Ich bin dann mal weg“, Klassiker wie Goethes Zauberlehrling, Jugendbücher von den „Drei Fragezeichen“, Marc Twain oder Gedichte: „Es wurden Texte ausgesucht, die den Lesern am Herzen liegen und die sie gerne vorlesen wollten“, erläuterte Schulleiter Dr. Jan Eckhoff.

„Ich bin beeindruckt von der Resonanz und dankbar, dass es so gut angenommen wurde. Das macht mich ein Stück weit stolz“, freute sich



Aktion am Rats: Auch Doro Meyermann (Grüne) las vor.

Eckhoff, der selbst Gedichte vorlas. Anlass für die Aktion war der bundesweite Vorlese- tag, an dem zahlreiche Schulen in ganz Deutschland teilnahmen. Eckhoff: „Diese Ak-

Peiner kamen zum Vorleseabend in die Räume des Gymnasiums, um ehemaligen und aktuellen Schülern, Lehrern, Eltern und Peiner Promis – etwa der stellvertretenden Landrätin Doro Meyermann (Grüne) und Hubertus Gillmeister von der gleichnamigen Buchhandlung – beim Vorlesen ihrer Lieblingstexte zu lauschen.

Die große Bedeutung des Vorlesens dürfte nicht unterschätzt werden. Eckhoff: „Wer vorliest, nimmt diejenigen, die ihm zuhören mit auf eine Reise, sei es in eine spannende Geschichte oder in märchenhafte Welten. Das Vorlesen ist eine der wichtigsten Sozialisationsformen.“

Die Veranstaltung folgten auch die Promis wie Kultur- ringchef Christian Hoffmann, der aus „Chronik eines angekündigten Todes“ von Gabriel Garcia Marquez las. „Das Lesen von Literatur ist eine wichtige Kulturtechnik, droht aber leider zu verschwinden. Dabei fußt unsere Kultur auf dem geschriebenen Wort.“

24.11.2012



Volkstrauertag: Mit Lisa-Marie Stock (16 Jahre), Vivetha Veluppillai (17), Michelle Schlöter (16) und Abir Taoube (17, am Mikrofon) hielten erstmals vier Ratse-Schülerinnen des 11. Jahrgangs eine Ansprache während der Gedenkfeier, ermuntert wurden sie von Geschichtslehrer Thomas Fesefeldt. Das Foto rechts zeigt: Schul- und Kulturamtsleiter Hans-Jürgen Kaufmann, Erster Stadtrat Hans-Jürgen Tarrey, Landrat Franz Einhaus und Bürgermeister Michael Kessler (v.l.).

Volkstrauertag: Erstmals hielten Schülerinnen Rede

Mehr als 200 Peiner gedachten der Opfer des Krieges / Kessler: Auch an Eltern, Ehefrauen und Kinder erinnern

Der Einsatz und das Sterben deutscher Soldaten in Afghanistan war gestern Thema in allen Ansprachen zum Volkstrauertag am Ehrenmal im Herzberg. Erstmals sprachen dort auch vier Schülerinnen des Ratsgymnasiums.

PEINE. Mehr als 200 Peiner gedachten der Gefallenen der Weltkriege. Das Gedenken am Volkstrauertag in einen aktuellen Zusammenhang zu stellen sei wichtig, „um so deutlich zu machen, dass dies nicht nur ein Thema der Vergangenheit ist“,

sagte Bürgermeister Michael Kessler. Er schnitt dann ein Thema an, das in der Vergangenheit zu kurz kam. „Wir sollten nicht nur der Toten gedenken, sondern wir müssen auch an die erinnern, die durch den Tod dieser Menschen am allermeisten betroffen waren: die Eltern, die Ehefrauen und die Kinder.“

Pastor Volker Klindworth zitierte aus dem menschenverachtenden Brief des Leiters eines NS-Erschießungskommandos, den er im Dokumentationszentrum Obersalzberg

in Berchtesgaden gefunden hatte. Hier war Hitlers Ferkendornzettel, das später zum zweiten Regierungssitz neben Berlin ausgehaut wurde. Er berichtete aber auch von den Erlebnissen des katholischen Militärpfarrers Romanus Kohl in Afghanistan. In militärischen Einsätzen nehmen man Schuld auf sich, aber welche Schuld laden wir auf uns, wenn wir uns den Einsätzen verweigern“, fragte Klindworth. „Wir werden nicht ohne Schuld bleiben“, folgere er und fokierte „Ehrfurcht

vor allem, was Icht und Ehrfurcht vor dem Schöpfer und seinen Geschöpfen“. Bewegend waren die Worte der Ratse-Schülerinnen Abir Taoube, Vivetha Veluppillai, Lisa-Marie Stock und Michelle Schlöter. Sie schülernten ihre Gedanken und ihre Verbindung zum Volkstrauertag und machten den Zeitspalt des Afghanistan-Einsatzes der Bundeswehr deutlich. Sie hinterfragten, was ein „Kriegsgebiet“ ist. Anhand der Fußball WM 2006 und dem Motto „Die Welt zu Gast bei

Freunden“ zeigten sie, dass Nationalstolz positiv ist, solange daraus „nicht Nationalismus und aus Toleranz nicht Intoleranz“ wird. „Die Erinnerung an Krieg und Leid in unserer Generation wachzuhalten und Kriege zu verhindern mit allen Mitteln, dies wird auch für uns eine der größten Herausforderungen der Zukunft sein.“

Musikalisch umrahmt wurde die Kranzniederlegung von Postanscher aus Schmeddestedt und vom Städtischen Chor.



Herzberg: Stilles Gedenken.

19.11.2012

Kulturring: Schulkooperationen nehmen Gestalt an

Gestern wurden beim ersten Arbeitstreffen viele Ideen zusammengetragen / Schulübergreifende Angebote gewünscht



Einige der Vertreter der mit dem Kulturring kooperierenden Schulen gestern beim Fototermin vor dem Arbeitstreffen.

Allmählich nimmt die Sache Konturen an: Gestern hat das erste Arbeitstreffen zwischen Kulturring und kooperierenden Schulen stattgefunden.

PEINE. Ideen gibt es von beiden Seiten viele: Vonseiten der Schulen kamen konkrete Wünsche, welche Werke ins Kulturring-Programm aufgenommen werden sollten. Dabei orientieren sie sich an der Lektüre, die gern im Unterricht gelesen wird. Beispiele sind „Frühlings erwachen“ oder „Emilia Galotti“ für die Mittelstufe, also bis Klasse 10.

Konkreter geht es im Theater für die Oberstufe zu: Dort gibt es weniger Spielraum, denn die Lektüre wird vor dem

Hintergrund des Zentrallabors vorgegeben. „Das kaufen wir gern entsprechend ein“, sagte Kulturring-Geschäftsführer Christian Hoffmann. Aber auch über Themenwünsche wurde gesprochen. Mobbing, Mobilität, Erwachsenwerden, Drogen, das interkulturelle Miteinander oder für die unteren Klassen Stücke, die sich auf bekannte Kinderbücher beziehen – die Liste der Vorschläge war lang.

Der Kulturring möchte aber nicht nur gezielt Produktionen einkaufen, die für Schulen interessant sind, sondern die Kooperation auch auf andere Weise mit Leben erfüllen. Auf großes Interesse stieß zum Beispiel das Angebot der Theaterführungen mit Bli-

cken hinter die Kulissen. Die Schulen erhoffen sich von der Kooperation Angebote, die sie jede für sich zum Beispiel aus Kostengründen – nicht machen können. Denkbar seien Workshops oder Gespräche mit Dichtern, Musikern oder Schauspielern und Ähnliches.

Hoffmann gab zu bedenken, dass sicher nicht alle Angebote bereits in der kommenden Spielzeit berücksichtigt werden können. „Bis spät im Ende März muss das Programm stehen“, erklärte er. Insgesamt haben bisherige Schulen die Kooperation einbarung mit dem Kulturring unterzeichnet, weitere Unterschriftstermine sind unmittelbar bevor.

23.11.2012

Film mit Nilofar und Arzoo für Medienpreis nominiert

„Wunderkinder“ aus Afghanistan lernen am Ratse

Toller Erfolg für Nilofar und Arzoo Yousofi vom Ratsgymnasium. Der RTL-Film „Nilofar und Arzoo – Eine Erfolgsgeschichte“, der den Lebensweg der beiden Schülerinnen aus Afghanistan eindrucksvoll schildert, wurde für den Kausa-Medienpreis 2012 in der Kategorie Fernsehen nominiert.

PEINE. Die Redakteurin Suana Meckeler, Nilofar und Arzoo Yousofi sowie Gabriela Fellmann, Studiendirektorin am Ratsgymnasium, haben eine Einladung erhalten, an der Preisverleihung am 5. Dezember in Berlin teilzunehmen.

Nach einem großen Bericht der PAZ über „Peines Wunder-

derkinder“ hatte sich Suana Meckeler auf die Suche nach den beiden Schwestern Nilofar und Arzoo Yousofi gemacht. Die beiden Mädchen waren im Alter von 13 und 15 Jahren mit ihrer Familie aus Afghanistan geflüchtet und legten in Deutschland einen beeindruckenden Bildungsweg hin. Sie besuchen das Ratse und lernen täglich nach Schulschluss Deutsch – rasend schnell waren sie fit fürs Gymnasium. Beide träumen von einer Zukunft als Medizinerin. Eine sorglose Jugend erleben die beiden in Deutschland jedoch nicht zu

groß ist die Angst vor einer erzwungenen Rückkehr nach Afghanistan.

„Macht sie sichtbar – Bildungsweg von Migrantinnen und Migranten“ – dies ist das Thema des Kausa-Medienpreises 2012, den das Bundesministerium für Bildung und Forschung bereits zum dritten Mal ausgeschrieben hat. Gesucht wurden aufschlussreiche und vielfältige Geschichten rund um Schule, Studium oder Beruf. Die Beiträge sollen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland und ihre Bildungswege sichtbar machen. Der Wettbewerb wird von Kausa (Koordinierungsstelle Ausbildung bei Selbstständigen mit Migrationshintergrund) durchgeführt. Kausa ist Teil des Ausbildungsstrukturprogramms Jobstarter beim Bundesinstitut für Berufsbildung.



Peines „Wunderkinder“. Der Film über Nilofar (links) und Arzoo wurde für einen Preis nominiert.

23.11.2012

„Facetten des Lebens“: Ausstellung in St.-Jakobi-Kirche

Schülerinnen des Peiner Ratsgymnasiums präsentieren Fotos mit Motiven des täglichen Lebens / Buße tun als Thema



Sie präsentieren die Ausstellung in der Peiner St.-Jakobi-Kirche: Schülerinnen des Ratsgymnasiums.



„Facetten des Lebens“: Mit diesem Thema beschäftigten sich die Schüler des Religionskurses des zwölften Jahrgangs am Ratsgymnasium Peine. Gemeinsam präsentieren sie in der St.-Jakobi-Kirche eine Ausstellung, die Fotos mit Motiven des täglichen Lebens zeigt.

PEINE. Eröffnet wurde die Ausstellung in der Kirche beim Regionalgottesdienst des Buß- und Bettages, den die Schüler aktiv mitgestalteten. Doch zunächst ging es in dem Festgottesdienst um den Buß- und Bettag, der laut Pastor Frank Niemann genaugenommen abgeschafft wurde. In der Kirche jedoch haben das Bußetun und das Beten einen festen Bestandteil, sodass am Mittwoch etwa 45 Gläubige dem Gottesdienst beiwohnten.

Was Buße sein kann, das vermittelten fünf Schülerinnen bei einem Bildervortrag, in dem sie Motive ihrer Ausstellung auf eine Leinwand projizierten. Die Alltagssituationen stimmten nachdenk-

lich und ließen die Gottesdienstbesucher innehalten. Zu jedem der Motive lasen die Schülerinnen ihre eigenen Gedanken vor.

Ein Hund mit gefletschten Zähnen war unter anderem zu sehen, davor die Besitzerin mit erhobenem Arm. „Ich kann es nicht genau erkennen. Wird der Hund geschlagen und wehrt sich oder ist er aggressiv und wird deshalb geschlagen? In jedem Fall sollte die Besitzerin ihr Verhalten überdenken“, ist die Meinung der Schülerinnen. Anhand eines anderen Bildes wurde auch deutlich, dass Buße tun ein alltägliches Verhalten ist. Das Motiv zeigt eine rote Ampel mit einer Schlange wartender Autos. Vorgetragen dazu wurde ein Monolog eines Fahrers, der sich zunächst über die rote Ampel ärgert, dann aber Reue zeigt: „Letzte Woche habe ich wirklich überreagiert. Vielleicht sollte ich mit meinen Freunden ein klärendes Gespräch suchen.“

● Die Ausstellung ist bis zum 29. November in der St.-Jakobi-Kirche zu sehen. taw

23.11.2012